

# Harvest

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 17. August 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 166 (2 772) • 11. Jahrgang

Ernte 76

## Wettbewerb dauert fort

Die Ackerbauern des Rayons Osakarowka, Gebiet Karaganda, mehren sich zu dem Wettbewerb der Ernte 76. Die Hektarerträge werden mit jedem Jahr höher. Das ermöglichte es, den vorigen Fünfteljahrplan in der Getreidelieferung zu 114 Prozent zu erfüllen. Die Landwirte des Rayons bekommen allein von der Pflanzentzucht 15,5 Millionen Rubel Belohnung.

Und wieder ist hier die Ernte in vollen Gängen. Die Hektarerträge sind hoch. Die Mechanisatoren sind zufrieden. Unser Korrespondent: A. FUNK hat den Vorsitzenden des Rayonvollzugskomitees, Irenagal OSPANOW, den Ernteschef, zu erzählen, wie der Kampf um das Getreide in diesen Tagen fortgesetzt wird. Nachstehend sein Bericht.

„Die Landwirte unseres Rayons begannen sich um die diesjährige Ernte noch im Herbst des Vorjahres zu sorgen. Sie zogen die Herbstfurche in guter Qualität. Im Winter schenken sie der Schneehäufung große Aufmerksamkeit. Zum ersten Mal wurde die hocheffektive Methode der Schneehäufung angewandt. Es wurden Winkeleisen und umgebaute Schneepflüge eingesetzt. Und da haben sich besonders die Kollektive der Sowchose „Wilhelm Pieck“, XXI. Parteitag der KPdSU, „Nowy Put“, „Saria“, „Marshankolski“ ausgezeichnet. Alle Wirtschaften haben ihre Pläne in der Streuung von Stalldung bedeutend überboten. Die Ackerbauern haben im Frühling in optimalen Fristen die Feuchtigkeit gesiebt, in hoher Qualität die Vorsaatarbeiten gemeldet. Man brachte hauptsächlich die Anterosenmaschinen in Einsatz. Die Felder wurden nur mit Saatgut erster und zweiter Klasse bestellt. Wir nutzten die Witterungsbedingungen, um früher als gewöhnlich das Saatgut zu besten. Jetzt ist es klar, dass wir richtig handelten. Noch im Frühling entfaltete sich zwischen den Ackerbauern der sozialistische Wettbewerb unter der De-

visen: „Jedem Feld das Gütezeichen“. Nach der Aussaat stellte es sich heraus, daß 75 Prozent der Getreidefelder die Noten „gut“ und „ausgezeichnet“ bekamen. Die höchste Note fiel den Feldern des Sowchos „Wilhelm Pieck“ zu. 36 Feldern in den Wirtschaften des Rayons wurde das Gütezeichen verliehen.

Der Wettbewerb um die Verleihung des Gütezeichens wird auch in diesen heissen Tagen, fortgesetzt. Die diesjährige Erntekampagne charakterisieren einige Besonderheiten. Vor allem reiften die Getreidekulturen in diesem Jahr schneller heran und sollen im Zweiphasenverfahren geerntet werden. 781 Getreideerzeugnisse sind bereits im Einsatz. Täglich wird bei uns das Getreide von 8.500 Hektar geerntet. Insgesamt müssen wir das Getreide von 73.260 Hektar abheben. Im Arbeitsplan ist vorgesehen, das Korn in 8-9 Arbeitstagen abzumahen und in 13-15 zu Dreschen. Das wird auch geschafft werden.

Großen Elan rief bei unseren Ackerbauern das Grubbschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, an die Kubaner Landwirte hervor. Sie haben ihre vorigen sozialistischen

Verpflichtungen überprüft und neue übernommen. Sie beschlossen, in diesem Jahr 7.000.000 Pfd Getreide an den Staat zu liefern.

Nach vor Erntebeginn fand im Rayonzentrum ein Treffen der Teilnehmer der Ernte 76 statt. Die Mechanisatoren, unsere Hauptkraft, haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen und erfüllen sie auch. Beispielsweise sind dabei die Helden der sozialistischen Arbeit I. Iwanow und A. Tkatsch, die Leninordenträger L. Schmidt und I. Kosimkin. Die Kollegen von I. Iwanow, W. Burez, A. Tribunski und A. Mamin verpflichteten sich, nicht weniger als 500 Hektar pro Mann abzuernnen und ihren Jungen Genossen I. Sisin und W. Chocholow, die heute zum ersten Mal die Kombe steuern, stets Hilfe zu leisten. Sie folgten dem Beispiel des Brigadiers Iwan Samykin, der alle aufrief, die Ernte bei hoher Qualität durchzuführen.

An dieser Ernte beteiligen sich zum erstenmal 160 junge Kombiführer. Jeder von ihnen hat seinen erfahrenen Paten, der neben ihm arbeitet und ihm Hilfe erweisen kann.

Für die Erntezettel wurde, 35 Parteilgruppen und 23 Parteilgruppen und Komsozolzengruppen, 37 Deputiertenaufstellungen und 66 Gruppen der Volkskontrolle gebildet. Das ist eine große Kraft und ihr Einfluß auf das Ernteschicksal wird bedeutend sein.

Wir sind überzeugt, daß unsere Landwirte und ihre Paten aus Schachtsin und Karaganda alles tun werden, um das Getreide rechtzeitig und ohne Verluste unter Dach zu bringen.



Mit großem Elan nahmen die Werktätigen der Region Krasnodar das Grubbschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf. Wie überall im Land fand diese Initiative auch bei den Werktätigen des Neulands breiten Anklang. Im Gebiet Zelinograd begannen die Kombiführer der Staatlichen Zuchtwirtschaft mit der Harfemähd. Die erfahrenen Mechanisatoren Michael Burgard, Franz Gress beschlossen, das 700 ha große Getreidefeld in 5 Tagen abzurufen. Sie drehten 10-11 Zentner Hafer je Hektar.

UNSER BILD: Auf dem Feld der Zelinograder Staatlichen Zuchtwirtschaft (von links) Michael Burgard und Franz Gress.

Foto: D. Dedow

## Familiengruppen bei der Getreidebergung

Die Wirtschaften des Rayons Priuralny des größten Getreideproduzenten im Gebiet Uralais haben die Gersteernte auf 31.000 Hektaren abgeschlossen. Nun hat sich die Mähd auf den Weizenfeldern entfaltet. Ein Vorbild bei der Getreideernte sind die Familiengruppen. Im Petrow-Kolchos mäht der Kombiführer N. A. Skoworodko mit seinen drei Söhnen und dem Neffen die Halmfurche. Da,

mit die Technik effektiver genutzt wurde, arbeitet die Gruppe nach einem Gleitplan. Die Maschinen blieben 20 Stunden am Tage im Einsatz. Das führende Kollektiv ist als Initiator des Schellerfahrens aufgetreten und hat die Verpflichtung übernommen, nicht weniger als 30.000 Zentner Getreide zu dreschen. Die Hälfte dieser Menge ist bereits geschafft.

A. DOSCH

## Ausländische Journalisten auf dem Neuland

Im Gebiet Zelinograd wollte eine große Gruppe ausländischer Korrespondenten die bei der Abteilung Presse des Außenministeriums der UdSSR akkreditiert sind.

Am 14. August wurden die Journalisten vom Ersten Sekretär des Gebieteskomitees der KP Kasachstans N. J. Krutshina empfangen. Während der Unterhaltung ging N. J. Krutshina ausführlich auf die sozialökonomischen Umgestaltungen auf dem Neuland, die Erfolge der Werktätigen des Stoppentechnizbiets in Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft, Kultur und Hebung des Volkswohlstandes ein. Die Hälfte dieser Menge ist bereits geschafft.

nationalitätspolitik der KPdSU erzielt wurden, berietete über den Verlauf der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU durch die Werktätigen des Gebietes. Am selben Tage besuchten die ausländischen Gäste die Felder der Sowchose „Woodshenski“, „Nowitschinski“ und der Zelinograder Vereinigung „Für Gerechtigkeit“ und festsetzt sich der Kampf für die nationale Befreiung der Völker Simbawbes, Namibias, Südafrikas und anderer Völker, die immer noch unter dem Joche des Kolonialismus schmachten. Neben dem Prozeß der Gesundung des internationalen Klimas kommt man nicht umhin, die wachsende Aktivität der Kräfte der Reaktion und des Militarismus zu sehen, aller derjenigen, die die nationale und soziale Befreiung der Völker verhindern, die die Welt zur Zeit eines „Kalten Krieges“ und des Balancierens am Rande einer nuklearen Katastrophe zurückführen möch-

Presseidienst der „Freundschaft“

## In beschleunigtem Stoßtempo

### Die Heumald geht ihrem Ende zu

Der Hochsats der Landwirte in der Futterbereitstellung dauert an. Zugleich mit der Getreideernte beschaffen sie auch noch Futter. Laut Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR wurden in den Kolchosen und Sowchosen auf 25 Millionen Hektar gesäete und Naturgras gemäht, was 86 Prozent zum Plan ausmacht.

Bereits 100 Millionen Zentner Heu — um 16 Millionen mehr als zu dieser Zeit im Vorjahr — wurden für den Winter bereitgestellt. 78 Millionen Zentner wurden zu den Viehwinterungsstellen befördert.

genen Tempo nicht nach. Die Mechanisatoren P. Schuhmacher, A. Zeb, W. Bedel und andere leisten täglich 1,5-2 Solis. Dank der exakten Arbeitsorganisation erreichte der Heuerrntat im Sowchos schon 13.290 Tonnen.

Als erster im Gebiet Kustanal hat der Sowchos „50. Gründungstag der UdSSR“ einen zweijährigen Futtervorrat geschaffen. Beachtenswert ist, daß die Qualität des Futters vorzüglich ist, meist Espenrot, Shtnjak und andere Futtergräser. Auch ein anderthalbjähriger Weikslagevorrat wurde geschaffen.

In hohem Tempo wird in der Republik Weikslage eingeleitet. Es wurde bereits zweimal mehr als im vergangenen Jahr davon bereitgestellt. 26,8 Millionen Zentner, was 140 Prozent zum Plan ausmacht. Die Sowchose und Kolchosa der Republik, außerdem die Wirtschaften der Gebiete Aktjubinsk, Pawlodar und Zelinograd überboten.

Im Gebiet Zelinograd wurden über 758.000 Tonnen Heu bereitgestellt oder über 101 Prozent zum Plan. Über 106.000 Tonnen Weikslage, über 1.200 Tonnen Vitaminmehl liegen vorrätig für den Winter.

Ein großen Beitrag zur Erfüllung des Plans der Futterbeschaffung leisteten die Kollektive der Wirtschaften in den Rayons Zelinograd, Abtassar, Astrachanka, Wischniowka, Balkashino, Alekseyewka, Krasnosnamenskaja, Marlowski.

Die Futterbeschaffung im Gebiet Aktjubinsk geht. Weiter, in den letzten Jahren wurden hier die Flächen mit Futterkulturen auf verbesserten Ländereien bedeutend erweitert. Futterkulturen werden auf 10.200 Hektar gesät, jeder davon ergibt 20 Zentner Heu.

Auch im Gebiet Nordkasachstan beschaffen die Landwirte weiterhin in hohem Tempo Futter. Als erster bewältigte der Sowchos „XXV. Parteitag der KPdSU“ seinen Plan, und die Landwirte lassen im angeschla-

J. STILLER

Gebiet Pawlodar

### Lob für große Erfolge

Mit großer Freude nahmen die Landwirte des Gebietes das Grubbschreiben des ZK der KP Kasachstans und des Ministers der Kasachischen SSR an das Kustanaler Gebietpartei-Komitee und das Gebietsvollzugskomitee anläßlich der Erfüllung der Heubeschaffung und der Weikslagebereitung entgegen.

Jedermann spürte dabei, daß auch sein Beitrag in dieser riesigen Arbeit, die hoch eingeschätzt wurde, steckt.

Bei einem Futteraufbringungsplan von 1 Million 500.000 hat man 1 Million 100.000 Tonnen Heu geschnitten und den Plan der Weikslagebereitung mit 57 Prozent überboten.

Zur Zeit hat man sich hier vorreife, Vitaminreiche Weikslage überzogen und legt immer mehr dieses wertvollen Produktes ein. Allein der Sowchos „Krasnosparski“ hat den Plan der Weikslagebereitung zu 300 Prozent erfüllt.

J. BITTNER  
Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanal

## Zum Jubiläum des Oktober

Das Kollektiv der Verwaltung „Kulbystrol“ in Temirtau arbeitet angepannt an der Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen des ersten Jahres des 10. Planjahres. Es hat in sieben Monaten Bau- und Montagearbeiten für 1.500.000 Rubel geleistet — 108,9 Prozent zum Plan.

Seit Jahresbeginn erhielten die Werktätigen der Kasachstauer

Magnitka von den Bauleuten 12.300 Quadratmeter Wohnfläche.

Viele Bauarbeiterbrigaden dieser Verwaltung schaffen schon nach der Slobin-Methode. Die Montagearbeiter des Kollektivs fußten exakt funktionierte während der Heimbau das Feldband Feld — Lagerungsstelle.

lauf montiert. Mit Zeitvorsprung arbeitet auch die Brigade W. Schtscherbina.

Die Brigaden W. Schmidgail und W. Schtscherbina beschlossen, ihr zweijähriges Programm zum 60. Jahrestag des Oktober zu meistern. Diese Initiative wurde in den Brigaden R. Schneider, W. Stazenko und anderen weitgehend unterstützt.

V. HERZOG

Gebiet Karaganda

## Hohe Auszeichnung an Fidel Castro überreicht

### ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, des Ministerpräsidenten der Revolutionären Regierung der Republik Kuba, Genossen Fidel Castro Ruiz mit dem Orden der Oktoberrevolution.

In Anbetracht der hervorragenden Rolle in der Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der Republik Kuba, des großen Beitrags zur Festigung des Friedens und Sozialismus und anläßlich seines 50. Geburtstags wird der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, Ministerpräsident der Revolutionären Regierung der Republik Kuba, Genossin Fidel Castro Ruiz mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
N. PODGORNYY  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGESE  
Moskau, Krem.,  
12. August 1976

HAVANNA, 14. August (TASS). Hier fand eine feierliche Zeremonie der Überreichung des Ordens der Oktoberrevolution an den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Ministerpräsident der Revolutionären Regierung, Genossen Fidel Castro Ruiz statt.

Der Botschafter der UdSSR in der Republik Kuba N. P. Tolubjew verlas die Grubbschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, in der der Beitrag Fidel Castro Ruiz zur Entwicklung der sowjetisch-kubanischen Freundschaft und Zusammenarbeit, zur Verfestigung der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, zum Kampf der Völker gegen Imperialismus und Reaktion, für seine nationale und soziale Befreiung hoch eingeschätzt wurde.

Auf der Zeremonie wurde der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, über die Auszeichnung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, Ministerpräsident der Revolutionären Regierung der Republik Kuba, Genossen Fidel Castro Ruiz, mit dem Orden der Oktoberrevolution“ verlesen.

Eine Erwidierungsansprache hielt der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Ku-

## Grußbotschaft L. I. Breschnews an die Teilnehmer der Gipfelkonferenz in Colombo

Colombo, Sirimavo Bandaranaike

Verehrte Frau Vorsitzende, gestatten Sie mir durch Sie den Teilnehmern der V. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtpaktgebundenen Staaten, eines wichtigen internationalen Forums, das zahlreiche aktuelle Probleme der Gegenwart zu erörtern hat, die Wünsche für eine erfolgreiche Arbeit zu übermitteln. Das gegenwärtige Treffen der Führer der nichtpaktgebundenen Staaten verläuft in einer Atmosphäre, da die Kräfte des Friedens und der nationalen Befreiung immer neue Siege erringen, die Entspannung zu einer führenden Tendenz der internationalen Entwicklung wurde und sich die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Norm der gegenseitigen Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung konsolidieren. Die Gesamteuropäische Konferenz, die die positiven Wandlungen in der politischen Lage Europas festigt und die potentiellen Möglichkeiten für eine Regelung der Probleme von weltweitem Charakter anschaulich zeigt, hat, wurde erfolgreich abgeschlossen. Der gefährliche Kriegsschard in Asien wurde beseitigt. Der Sieg des heldenhaften vietnamesischen Volkes, das einen einheitlichen sozialistischen Staat geschaffen hat, wurde zu einem Ereignis von großer internationaler Bedeutung.

Die Völker von Laos und Kambodscha haben die Freiheit errungen. Das Volk Angolas hat den Angriff der Vereinigten Kräfte des Imperialismus, Rassismus und deren Helfershelfer erfolgreich zurückgeschlagen. Es erweitert und festsetzt sich der Kampf für die nationale Befreiung der Völker Simbawbes, Namibias, Südafrikas und anderer Völker, die immer noch unter dem Joche des Kolonialismus schmachten. Neben dem Prozeß der Gesundung des internationalen Klimas kommt man nicht umhin, die wachsende Aktivität der Kräfte der Reaktion und des Militarismus zu sehen, aller derjenigen, die die nationale und soziale Befreiung der Völker verhindern, die die Welt zur Zeit eines „Kalten Krieges“ und des Balancierens am Rande einer nuklearen Katastrophe zurückführen möch-

ten. Die Gegner der internationalen Entspannung schützen die Herde der Kriegsgefahr, streben nach einem Zusammenstoß mit den Staaten und Völkern, setzen das Weltfriede fort und forcieren es sogar. Die Sowjetunion, das wurde wiederholt in den wichtigsten Dokumenten der KPdSU hervorgehoben, schätzt die ant imperialistische, antkoloniale und antirassistische Richtung der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit, ihren Beitrag zur Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, zum Kampf für die Festigung der Unabhängigkeit und des Fortschritts der breitenen Länder hoch ein.

Die Sowjetunion tritt seit der Oktoberrevolution unablässig für eine gerechten und dauerhaften Frieden auf der Erde, für gleichberechtigte Beziehungen zwischen allen Staaten ein. Die Unterstützung der Völker, die für ihre nationale und soziale Befreiung, für die Festigung der Selbständigkeit der Entwicklungsländer, den Schutz ihrer nationalen Souveränität und Freiheit vor den Anschlägen der äußeren expansionistischen Kräfte und die allseitige Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts dieser Völker kämpfen — das ist eines der wichtigsten Ziele der sowjetischen Außenpolitik, die uns der große Lenin als Vermächtnis weitergegeben hat. Ein neuer Beweis dafür ist das auf dem XXV. Parteitag der KPdSU angenommene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

Gestatten Sie mir die Hoffnung auszudrücken, daß die V. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtpaktgebundenen Staaten erneut die Entschlossenheit der Teilnehmer der Bewegung, der Nichtpaktgebundenheit bestätigen wird, zubewußt gegen Imperialismus, Krieg und Aggression, gegen Kolonialismus und Neokolonialismus zu kämpfen, und die weitere Geschlossenheit der Kräfte, die für Frieden, Unabhängigkeit, Freiheit und Fortschritt der Völker eintreten, fördern wird.

Hochachtungsvoll  
L. BRESHNEW

Die hohe Auszeichnung, die uns heute überreicht wurde, ist eine große Ehre für uns und zugleich eine neue Bekundung der innigen Liebe und Achtung, der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen den Völkern des Sozialismus und der Republik Kuba, betonte Fidel Castro abschließend. Sie inspiriert und dient als neuer Stimulus für mehr persönlich und für alle kubanischen Revolutionäre, um ihre ganze Energie und ihr ganzes Leben dem Kampf für den Sieg des Kommunismus zu widmen.

Auf der feierlichen Zeremonie waren die Mitglieder des Politbüros und des Sekretariats des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Minister, und andere offizielle Persönlichkeiten zugegen.

# Künftige Meister für die Volkswirtschaft

Etwa 130000 Abgänger der Schulen des Systems der technischen Berufsausbildung füllen heute die Reihen der Arbeiterklasse in den Städten und Dörfern Kasachstans auf. Organisiert wird die Aufnahme fürs nächste Lehrjahr durchgeführt.

Nach KasTAg-Korrespondent hat den Vorsitzenden des Staatkomitees des Ministeriums der Kasachischen SSR für technische Berufsausbildung K. A. ACHMETOW, diese Tatsachen zu kommentieren.

Es freut nicht nur das quantitative, sondern auch das qualitative Wachstum der beruflichen Ausbildung der Abgänger, betonte K. A. Achmetow. In den Betrieben und auf den Baustellen, in den Kolchozen und Sowchosen traten die Zöglinge der Schulen in den Reihen der selbständigen Arbeitskräfte an. Außer ihren Berufen erhielten sie auch Mittelschulbildung, wobei einem jeden fünften bei der Beurteilung die höchste Lohnstufe zugesprochen wurde.

Aufwärmte begrüßten die Jugendlichen den Brief des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Brezhnevs, in dem die Bedeutung der Kasachischen Volkswirtschaft, die 70000 Jungarbeiter erhalten Einweisungen in die landwirtschaftliche Produktion. Der Zustrom von Schulabgängern in die Berufsschulen ist merklich gewachsen. Viele von ihnen haben die Bereiche Feldbau und Tierzucht gewählt und beschlossen, nach dem Studium in die Heimatdörfer und -Aue zurückzukehren.

Bedeutung ist die Ausbildung von Arbeitern für die sich schnell entwickelnde Leichtindustrie Kasachstans und besonders für die größten Betriebe der Republik geblieben. Die Berufsschulen bilden Traktorenbauer für das Pawlodar Werk, Arbeiter verschiedener Berufe für die Tagewerk des Ekibastuwer Kohlenbeckens, für die Phosphorwerke Nowo-Dzhambulsk und Karatau aus. Erstmalig wurden in unserem System Apparaturführer für die chemische Produktion ausgebildet. In Tselinok wächst eine junge Artlöcher der Hüttenwerke heran. Insgesamt wurden heute Arbeiter in 285 Berufen und Fachrichtungen angelehrt.

Im neuen Lehrjahr werden in 408 technischen Berufsschulen über 200000 Jungen und Mädchen in dreihundert Berufen und Fachrichtungen ausgebildet werden, wobei die Zahl der Schüler mit Mittelschulbildung um

Im Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Aktjubinsk, bin ich mehrmals gewesen und habe wiederholt über die ökonomischen Probleme der Wirtschaft sowie über die Menschen dieses Dorfes geschrieben. Die Namen Wladimir Fiodor Majorow, die Mechanistoren Amangali Kulumbetow, Eduard Starotchkow, Otto Baumann, Wilhelm Thomas, die ganze Familie Berger und andere sind meine guten Bekannten — alles interessante arbeitende Leute. Aus solchen Menschen besteht das einheitliche Kollektiv des Sowchos.

Unlängst kam ich wieder mit einigen meiner Helden zusammen. „Auf einen frischen Heuschrecken haben sich Timofei Tschernenko, Viktor Pink, Nikolai Lorenz hingezogen. Das ist die mittlere Generation. Aus der Mitte der Brigade kamen sie in die Brigade und nach dem Armeedienst — wieder zurück. Der Grundstock der Brigade.

Nein, leicht hat man es mit den Jugendlichen nicht. „Kam haben sie sich nach der Mittelschule im Kollektiv eingeleitet, schon gehen sie fort — in die Armee. Von dort kommend müssen die Jungs so oder anders von Anfang an beginnen. Da passiert denn alles! Für den Erwachsenen ist es immerhin schwieriger, als für die gestrigen Schuljungen, sich jemanden in die Traditionen anzupassen. Beispielsweise jener Bursche dort, der etwas abseits rituell auf einem ungeschnittenen Feld, war und ein Haar aus dem Kollektiv geschieden. Am Anfang ging alles normal. Doch später bemerkte Majorow, daß Wolodja ohne Erlaubnis in die Erde arbeitet, ihm fiel alles aus der Hand. Eines Tages kam er angezogen zur Arbeit. Das war schon ein böses Zeichen.

„Die Aufgaben der Woche für Heuschaffung haben wir erfüllt. Freilich mit großer Mühe es regnete oft. Doch das Gras ist besser geschön. Wir müssen uns bemühen.“ Die Woche Wladimir Klingen igezogen und fiel, doch Majorow wußte, daß die Jungs ihn verstehen. Langes Reden war nicht in seiner Art. Die Bitte des Bruders, sich von einem Mechanistoren zu ändern.

„Lacht nur, lacht“, parierte Fiodor Jemeljanowich. „Wollen man sehen, was ihr im Herbst über meine Kleinen sprechen werdet.“ Er behielt Recht. In jenem Herbst war ihre Ernte reich, und die Brigade lieferte doppelt soviel Getreide in die Speicher, als geplant war. Majorow, der sich erfüllt hatte, sah auch vorfristig auf Fiodor Majorows Brust ergrünzte der Goldenen Stern des Helden der sozialistischen Arbeit. Das war das einzige Ereignis

siert denn allerlei: für den Erwachsenen ist es immerhin schwieriger, als für die gestrigen Schuljungen, sich jemanden in die Traditionen anzupassen. Beispielsweise jener Bursche dort, der etwas abseits rituell auf einem ungeschnittenen Feld, war und ein Haar aus dem Kollektiv geschieden. Am Anfang ging alles normal. Doch später bemerkte Majorow, daß Wolodja ohne Erlaubnis in die Erde arbeitet, ihm fiel alles aus der Hand. Eines Tages kam er angezogen zur Arbeit. Das war schon ein böses Zeichen. Es stellte sich heraus, daß bei Wolodja zu Hause etwas nicht klappte. Er hatte gleich nach dem Armeedienst geholt und war mit seiner jungen Frau ins Dorf zurückgekehrt. Diese fühlte sich in der Familie ihres Mannes nicht heimlich. Da nahm sich Jemeljanowich der jungen Leute an. Er verhalf ihnen zu einer Eigenwohnung. Allmählich regnete alles wieder ein.

„Nach der Oberleitung der Wimpel machte der Brigadier bekannt: „Heute werden die Abolituranten unserer Schule —

ALLE Plätze im großen Zuschauerraum des Klubs waren besetzt. Die Kumpel versammelten sich, um den Bericht ihres Deputenen, des Autoschlossers aus dem Kraftwagenpark Leo Seibel entgegenzunehmen. Der Depuante berichtete von seiner Tätigkeit, bedankte sich bei den Aktiven für ihre Hilfe, und hob hervor, er sei sicher in seinem Handeln dank solcher Unterstützung seitens der Wähler.

Nach der Rede des Deputenen fand ein reger Meinungsaustausch statt. Karl Kanke, Grubenarbeiter, meinte: „Wir hätten vielleicht auch jetzt in unserer Siedlung noch keine Autostation, wenn nicht die Beharrlichkeit des Deputenen Seibel.“

In der Tat, mit der Autostation war nicht alles in Ordnung. Der Platz wurde geräumt, doch bald hatte man diesen Bau vergessen. Seibel forderte die Erörterung dieser Frage auf der Tagung des Sowjets. Informierte das Stadtvolkskollektiv über die Sachlage am Bau. Bald darauf wurde im Zentrum der Arbeitersiedlung das neue Gebäude der Autostation seiner Bestimmung übergeben. Auf Initiative der Deputenen begann man mit der Gasifizierung der Wohnhäuser. Im vergangenen Jahr wurden die ersten Wohnhäuser an das Gasnetz angeschlossen. In diesem Jahr werden für diese Ziele über 200000 Rubel in Anspruch genommen werden. Man kann mehrere Beispiele eines solchen Heranziehens an die Erfüllung der Aufträge der Wähler aus der Tätigkeit der Deputenen des Stadtsowjets Schachtinsk anführen. Die Volks-

erhalten schätzen das Vertrauen des Volkes und erfüllen mit hohem Verantwortungsbewußtsein die Aufgaben der Deputiertenpflichten. So hat der Depuante des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Reinhold Littmann viel getan, um den Bau der Mittelschule im 31. Wohnrevier zu beschleunigen. Diese Frage wurde in der Tagesordnung der Tagung des Stadtsowjets miteingeschlossen.

Beim Einsatz der Geräte und Apparate ist deren Betriebssicherheit die wichtigste Gütekenntnis in der Arbeit. Und das hängt von der Genauigkeit der Vorarbeiten bei der Montage ab.

Mit dieser feinen Arbeit wird Lilli Schnarr, die Apparaturerin aus der Abteilung für Signalwesen und Verbindung der Station Jermantaw (Pawlodar Abteilung der Kasachischen Eisenbahn) ausgezeichnet fertig.



Die Arbeiter des Instituts für Hydrometeorologie und Bauwesen erarbeiten Empfehlungen im System der Bewässerung der Zuckerrüben für die Gruppen der Wirtschaft des Distrikts Tselinok im Hovon Aialuk, Gebiet Taldy-Kurgan, das zur Zeit erschlossen wurde. Es sind Empfehlungen für die Bearbeitung der Saat mit Borengangmaschinen des Typs DDA-100M unter Berücksichtigung der Tiefe der Grundwasser und der Besonderheiten der Böden. In der Bearbeitung wird es ermöglichen, stabile Ernten auch in den Jahren mit ungünstigen Klimaverhältnissen zu erzielen.

Die Wirtschafter, die die Saat auf der Grundfläche dieser Empfehlungen maschinell bewässern, erhielten in den zwei letzten Jahren durchschnittlich 420 bis 470 Zentner Zuckerrüben je Hektar. Das sind der Sowchos „Rosa Luxemburg“, die Kolchose „Krasny Wostok“ und die Kolchose „Spartak“ im Gebiet Dzhambul. Die Ernten brachten auch die Kolchose „Krupskaja“, „XX. Parteitags“ und „Kirow“ im Gebiet Taldy-Kurgan, der Kolchose „40 Jahre Kasachstani“ und der Sowchos „Kaskelensk“, Gebiet Alma-Ata.

Der Vorzug der Berechnung besteht darin, daß sie regelbar ist. Die Felder können der Bewässerung nur dann zugewiesen werden, wenn die Wassermenge verringert wird, wenn der Verbrauch im Vergleich zur Furchenbereisung.

Bei meinem letzten Besuch war Viktor das Hauptgespräch. Ein Gespräch über die Familie, denn er machte die ersten selbständigen Schritte, und diese waren recht unruhig. Nach der achten Klasse hatte er eine Fachschule für Klubarbeiter bezogen, aber bald merkte er, daß ihn die Technik doch mehr interessierte als die Musik. So wählte er die zweite Klasse, und das Lernen setzte er an den Abenden fort. Jetzt ist für ihn das Technikum an der Heide, denn man darf nicht ganz aus dem Lerhythmus kommen. Die Teetafel war aufgehoben, und es wurde Zeit, Abschied zu nehmen. Wolodja setzte sich mit seiner Familie auf dem Motorol-

schau. Nach wenigen Augenblicken beginnt ein Arbeitstag des Mechanistoren. Den ganzen langen Tag hat man die Gelegenheit, an so manchen zu denken. An seine Familie zurück zu denken. Sie ist heute einträchtig. Der Sohn Wladimir hat die Mittelschule hinter sich und dient in der Armee. Ljuba ist verheiratet und hat eine Tochter, hat eben das Zeugnis über Mittelschulbildung erhalten. Nur Tanetschka, das Nesthäkchen, Schülerin der 4. Klasse, ist noch zu Hause.

Bereits das fünfte Jahr arbeitet Thomas mit seinem Traktor, ohne dessen Generalüberholung. So wie Viktor selbst fertig. Die Liebe zur Technik und zum Boden ist seine Hauptbeschäftigung. Darin, daß er von Jahr zu Jahr anstatt der geplanten 1500 Hektar ein dreimal größere Fläche umpflügt, offenbart sich auch die Beständigkeit des Landwirts, der Arbeiter, der hoch gewertet wurde, sind im vorigen Jahr wurde Thomas der Orden des Roten Arbeiters verliehen. Einmal ist er verliehen, vielleicht etwas mehr, Wilhelm hält den Traktor an. Neben diesem mächtigen Stahlross scheint die teigrode Hünnerfigur mit der pfannkuchenähnlichen Schirmmütze auf dem Kopf, noch kleiner zu sein.

Die Furche zieht sich in die Ferne. „Wilhelm Thomas ist ein Mechanistoren, dem alle Maschinen gehorchen. Er ist in seinem Fach ein Künstler.“ (Ebenda)

Es ist noch früher Morgen. Die Sonne steht nicht hoch über dem Horizont, und an den Grashalmen glitzern die Regentropfen — gestern ist Gewitter gewesen. Die Stoppel, die zu dieser Jahreszeit gewöhnlich braun gefärbt ist, erfreut das Auge mit ihrem zarten Grün. Wilhelm Thomas ist mit seinem „Kirowet“ bis an den Feldrand gekommen und hält an. Er steigt vom Sitz auf die Erde her, ab und hält aufmerksam um-

entwickelt, ihnen alltägliche praktische Hilfe erweist, ihre Erfahrungen verallgemeinert und verbreitet. Das Stadtvolkskollektiv führt mit ihnen regelmäßig Sammlungen durch, wie auch den Tag des Deputenen.

Während dieser Veranstaltung macht man die Volkserwählung mit der sowjetischen Gesetzgebung vertraut, mit den Beschlüssen der Partei und der Be-

gung, erklärt ihnen die vor ihnen bestellenden Aufgaben.

Eines der fälligen Seminare war dem Studium der Materialien des XIV. Parteitags der KP Kasachstans und des XXV. Parteitags der KPdSU gewidmet. Auf diesem Seminar sprachen der Delegierte des XIV. Parteitags der KP Kasachstans, Erster Sekretär des Stadtvolkskollektivs Schachtinsk Wladimir Podstowow und der Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, Brigadier der Vorarbeiten der W.-I. Lenin-Gruppe, Held der sozialistischen Arbeit Reinhold Littmann.

Eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Aktivität, Sachlichkeit und der Initiative der Deputenen hat ihre Tätigkeit in verschiedenen ständigen Kommissionen des Stadtsowjets. Hier offenbaren sich ihre organisatorischen Fähigkeiten. Präzisionstreue bei der Lösung ver-

schledener Aufgaben, das Vermögen im Staatsmaßstab zu denken, und zu wirken. Die ständigen Kommissionen sind zur wahren Stütze des Volkskollektivs geworden.

Eines der wirksamsten Mittel zur Hebung der Aktivität der Deputenen ist ihre regelmäßige Rechenschaftslegung vor den Wählern, vor den Arbeitskollektiven. Interessant waren die Berichte der Depulierten Elna Nagel, der Sortiererin vom Postamt, des Maschinisten aus der Verwaltung „Schachtstromschina 15 a z 1 ja“ Alexander Scheid, des stellvertretenden Direktors der Gruppe „Kasachstanskaja“ Wolodmer Felde, die vor den Wählern auftraten.

Bereitert von den historischen Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU, sind die Wertigkeiten von Schachtinsk, wie auch alle Sowjetmännchen, fest entschlossen, das Produktionsprogramm des ersten Jahres des neuen Planjahres fröhlich vorfristig zu bewältigen. Große Aufgaben stehen vor dem Stadtsowjet, vor allen der Deputenen. Sie sind berufen, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um das früher Erreichte zu überflügeln, neue Erfolge in der weiteren Hebung der Effektivität und der Qualität der Produktion zu erreichen. Die Deputenen schreiben stets in der Vorderreihe der Weltarbeiten die erste und fröhliche Erfüllung der Volkswirtschaftsplane, sie liefern ein Beispiel des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit.

Michael JERMAKOW  
Gebiet Karaganda

Das Allerntigste auf Erden

Es ist kein Zufall, daß ich gen dem Mechanistoren wähle. In unserer Familie sind alle angestammte Mechanistoren. Mein Vater steuerte die ersten einheimischen „Universals“ und die „CHT-1“-Traktoren. Er schwärmte für seinen Beruf und trachtete auch um die Liebe zur Technik. Wir vier Brüder haben beschlossen, die gleiche Berufswahl zu treffen. Die zwei älteren — Erich und Wassili — arbeiten schon selbstständig. Der jüngste Bruder Valer und ich lernen vorläufig in der Landlichen Technischen Berufsschule.

Die Mechanistoren sind die angesehensten Menschen auf dem Lande. In unserem Dorf Nowo-Alexandrowsk wurde der Traktorist Schachajmet Schagalow mit dem Orden des Roten Arbeiters, der Brigadier der Mechanistoren Leonid Betschepow und der Lenindorfer gewürtigt und die junge Traktoristin Alexandra Klein wurde zur Depulierten des Dorfsowjets gewählt. Alle kennen bei uns im Rayon den Lenindorferträger Peter Bold, Leiter der Komsumolen und Jugendbrigade aus der spezialisierten Rayon-Wirtschaftsvereinigung.

Vortreffliche Bedingungen wurden in unserer Lehranstalt für die Fachschüler geschaffen. Qualifizierte Lehrer führen den Unterricht in der Landlichen Technischen Berufsschule. Ganz besonders gefällt mir der praktische Unterricht, bei dem wir selbst die Technik überholen und steuern.

In der Freizeit lese ich die Sportsektion für Ringen, und habe schon die dritte Leistungsklasse im Sport.

Obirgens kann sich in unserer Landlichen Technischen Berufsschule Nr. 89 ja nach Wunsch ein Fach wählen.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Bald bin ich mit dem Studium fertig, bekomme ein Diplom und werde wie Vater und meine älteren Brüder Getreide züchten im.

Artur BUSCH,  
Zögling der Landlichen Technischen Berufsschule Nr. 89 in Nowo-Alexandrowsk  
Gebiet Zelinograd

Meisterin des Maschinmelkens

Maria Kowda ist im Sowchot „Put Ilitsch“, Rayon Sowjetski, als Melkerin tätig. Durch ihre vorbildliche Arbeit genießt sie bei den Kollegen hohe Achtung. Es gelingt ihr immer, hohe Leistungen zu erzielen. In diesem Jahr hat sie beschlossen, die 3000-Kilo-Milch-Grenze zu erreichen.

Das Maschinmelken wendet man im Sowchos schon seit 1965 an. In diesen 11 vergangenen Jahren hat man im Sowchos mehr als 1000 Melkerinnen ausgebildet, melkens vorbereitet. Unter ihnen sind Olga Keller, Lubow Jost, Erna Ratschepko sehr bekannt.

Nordkasachstan W. LISUN

Für bessere Berieselung

DSHAMBUL. Die Mitarbeiter des Instituts für Hydrometeorologie und Bauwesen erarbeiten Empfehlungen im System der Bewässerung der Zuckerrüben für die Gruppen der Wirtschaft des Distrikts Tselinok im Hovon Aialuk, Gebiet Taldy-Kurgan, das zur Zeit erschlossen wurde. Es sind Empfehlungen für die Bearbeitung der Saat mit Borengangmaschinen des Typs DDA-100M unter Berücksichtigung der Tiefe der Grundwasser und der Besonderheiten der Böden. In der Bearbeitung wird es ermöglichen, stabile Ernten auch in den Jahren mit ungünstigen Klimaverhältnissen zu erzielen.

Die Wirtschafter, die die Saat auf der Grundfläche dieser Empfehlungen maschinell bewässern, erhielten in den zwei letzten Jahren durchschnittlich 420 bis 470 Zentner Zuckerrüben je Hektar. Das sind der Sowchos „Rosa Luxemburg“, die Kolchose „Krasny Wostok“ und die Kolchose „Spartak“ im Gebiet Dzhambul. Die Ernten brachten auch die Kolchose „Krupskaja“, „XX. Parteitags“ und „Kirow“ im Gebiet Taldy-Kurgan, der Kolchose „40 Jahre Kasachstani“ und der Sowchos „Kaskelensk“, Gebiet Alma-Ata.

Der Vorzug der Berechnung besteht darin, daß sie regelbar ist. Die Felder können der Bewässerung nur dann zugewiesen werden, wenn die Wassermenge verringert wird, wenn der Verbrauch im Vergleich zur Furchenbereisung.

Bei meinem letzten Besuch war Viktor das Hauptgespräch. Ein Gespräch über die Familie, denn er machte die ersten selbständigen Schritte, und diese waren recht unruhig. Nach der achten Klasse hatte er eine Fachschule für Klubarbeiter bezogen, aber bald merkte er, daß ihn die Technik doch mehr interessierte als die Musik. So wählte er die zweite Klasse, und das Lernen setzte er an den Abenden fort. Jetzt ist für ihn das Technikum an der Heide, denn man darf nicht ganz aus dem Lerhythmus kommen. Die Teetafel war aufgehoben, und es wurde Zeit, Abschied zu nehmen. Wolodja setzte sich mit seiner Familie auf dem Motorol-

schau. Nach wenigen Augenblicken beginnt ein Arbeitstag des Mechanistoren. Den ganzen langen Tag hat man die Gelegenheit, an so manchen zu denken. An seine Familie zurück zu denken. Sie ist heute einträchtig. Der Sohn Wladimir hat die Mittelschule hinter sich und dient in der Armee. Ljuba ist verheiratet und hat eine Tochter, hat eben das Zeugnis über Mittelschulbildung erhalten. Nur Tanetschka, das Nesthäkchen, Schülerin der 4. Klasse, ist noch zu Hause.

Bereits das fünfte Jahr arbeitet Thomas mit seinem Traktor, ohne dessen Generalüberholung. So wie Viktor selbst fertig. Die Liebe zur Technik und zum Boden ist seine Hauptbeschäftigung. Darin, daß er von Jahr zu Jahr anstatt der geplanten 1500 Hektar ein dreimal größere Fläche umpflügt, offenbart sich auch die Beständigkeit des Landwirts, der Arbeiter, der hoch gewertet wurde, sind im vorigen Jahr wurde Thomas der Orden des Roten Arbeiters verliehen. Einmal ist er verliehen, vielleicht etwas mehr, Wilhelm hält den Traktor an. Neben diesem mächtigen Stahlross scheint die teigrode Hünnerfigur mit der pfannkuchenähnlichen Schirmmütze auf dem Kopf, noch kleiner zu sein.

Die Furche zieht sich in die Ferne. „Wilhelm Thomas ist ein Mechanistoren, dem alle Maschinen gehorchen. Er ist in seinem Fach ein Künstler.“ (Ebenda)

Es ist noch früher Morgen. Die Sonne steht nicht hoch über dem Horizont, und an den Grashalmen glitzern die Regentropfen — gestern ist Gewitter gewesen. Die Stoppel, die zu dieser Jahreszeit gewöhnlich braun gefärbt ist, erfreut das Auge mit ihrem zarten Grün. Wilhelm Thomas ist mit seinem „Kirowet“ bis an den Feldrand gekommen und hält an. Er steigt vom Sitz auf die Erde her, ab und hält aufmerksam um-

entwickelt, ihnen alltägliche praktische Hilfe erweist, ihre Erfahrungen verallgemeinert und verbreitet. Das Stadtvolkskollektiv führt mit ihnen regelmäßig Sammlungen durch, wie auch den Tag des Deputenen.

Während dieser Veranstaltung macht man die Volkserwählung mit der sowjetischen Gesetzgebung vertraut, mit den Beschlüssen der Partei und der Be-

gung, erklärt ihnen die vor ihnen bestellenden Aufgaben.

Eines der fälligen Seminare war dem Studium der Materialien des XIV. Parteitags der KP Kasachstans und des XXV. Parteitags der KPdSU gewidmet. Auf diesem Seminar sprachen der Delegierte des XIV. Parteitags der KP Kasachstans, Erster Sekretär des Stadtvolkskollektivs Schachtinsk Wladimir Podstowow und der Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, Brigadier der Vorarbeiten der W.-I. Lenin-Gruppe, Held der sozialistischen Arbeit Reinhold Littmann.

Eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Aktivität, Sachlichkeit und der Initiative der Deputenen hat ihre Tätigkeit in verschiedenen ständigen Kommissionen des Stadtsowjets. Hier offenbaren sich ihre organisatorischen Fähigkeiten. Präzisionstreue bei der Lösung ver-

schledener Aufgaben, das Vermögen im Staatsmaßstab zu denken, und zu wirken. Die ständigen Kommissionen sind zur wahren Stütze des Volkskollektivs geworden.





### Augenweide

Gehen Sie in Karaganda die Kuumbas zu entlang, so liebäugeln Sie bestimmt mit den bunten Blumenbeeten, mit der üppigen Grünanlage am Haus Nr. 28. Hier wohnt die Familie Warkentin. Der zehnjährige Hermann ist Rangiermeister auf der Bahnstation Neu-Karaganda. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit ist Mitglied des berühmten Kollektivs, dem als einem der ersten der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen wurde. Als Bile des fleißigen gewissenhaften Meisters schmückt die Betriebs-ehrentafel.

Hermann Warkentin hat noch einen Wesenszug sich: Er ist ein leidenschaftlicher Naturfreund. Den Bürgersteig vor dem Haus umrahmen dichte grüne Ziersträucher und Büsche. Morgens, noch vor dem Frühstück, pflegt Hermann Wilhelmowitsch die Grünanlage, bereitet sie, in seinem Garten gedeihen Apfel, Birnen, Kirschen, Johannis- und Stachelbeeren, verschiedenes Gemüse. Wer den unergiebigen rauen Boden der Karagander Steppe kennt, wird Warkentins Mühe noch mehr zu schätzen wissen.

Die Liebe zur Natur erbten beim Vater auch seine Kinder Wilhelm und Lilli, beide im Bergwerk beschäftigt. Für sie ist die Arbeit in dieser grünen Oase ein rechter Genuß.

Emma SIDORENKO  
Karaganda

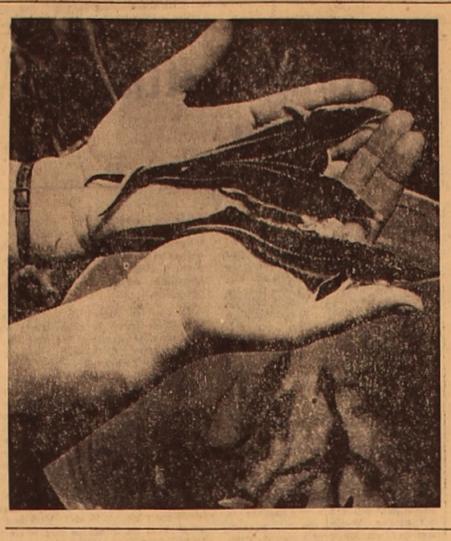
### Eine Bitte an die Kollegen

Bekanntlich wird in Deutsch als Muttersprache nicht in allen Rayons und Gebieten unserer Republik unterrichtet. Und so kommt es vor, daß die Handelsorganisationen Bücher oftmals nicht dorthin schicken, wo sie erwartet werden. Und dann geschieht folgendes: In der einen Buchhandlung verstauben die Lehbücher und in der anderen sind sie nicht aufzutreiben. In unserer Schule wird es im kommenden Schuljahr an Lesebüchern für die Muttersprache in der 3., 5., und 6. Klasse sehr mangelhaft sein.

Ich wende mich an alle Kollegen mit der Bitte: falls die oben erwähnten Lehbücher in Ihren örtlichen Buchhandlungen vorhanden sind, mich sogleich in Kenntnis zu setzen.

Meine Anschrift: 423170, Gebiet Alma-Ata

Usun-Agatsch  
Lomonossow-Schule  
E. MÄRTINS



### Fischfangsaison im Kaspisee

Die Störe brauchen nicht in das „Rotbuch“ eingetragen zu werden. Im Kaspisee haben die Störbestände Ausmaße erreicht, die einen industriemäßigen Fang ohne Gefährdung der Population gestatten.

In vorigen Jahr wurden im Kaspisee 232 000 Tonnen Stör, Haussen und Sternhausen gefangen. In dieser Fischfangsaison sollen noch mehr gefangen werden, teilte der Leiter der Verwaltung für die Zucht wertvoller

Fischarten, Iwan Nikonorow, mit.

Er sagte, jetzt könne man den Konflikt zwischen Fischern und Hydroenergieketten als überwunden betrachten. Die Wasserkraftwerke hatten die Störbestände, die vorwiegend in der UdSSR vorkommen, verringert.

I. Nikonorow rief in Erinnerung, daß in den letzten Jahrzehnten an der Wolga eine Kette von Wasserkraftwerken gebaut wurde, die den Stören die Laichwege vom Kaspisee zum Wolga-

### Mensch und Natur

Im Wolgograder Störzuchtbetrieb hat man Millionen Jungstörchen dieser Art gezüchtet. Jetzt ist es Zeit, die jungen Störchen, Sterlete, Haussen in die Wolga zu lassen. Die Ichthyologen des Betriebs haben eine neue Störart durch Kreuzung gezüchtet. Zur Zeit wird eine Partie dieser Jungstörche für weitere Untersuchungen vorbereitet. Die neue Störart „Bestor“ haben von ihren Vorfahren das Beste geerbt: vom Haussen die Wachstumstempo und das Gewicht vom Sterlet — den Geschmackswert eines Süßwassersfisches.

Mit Autos, Schnellkattern und Flugzeugen, in speziellen Polyäthylenbeuteln mit Wasser und Sauerstoff gefüllt, wandern die „Wolgajer“ zu ihrem neuen „Wohnort“. Sie werden in den Gewässern der verschiedenen Gebiete unseres Landes erwartet.

Dieser wertvolle Störzuchtbetrieb hat große Verbreitung in den Gewässern der Ukraine, der Moldau, Tadshikistans, Usbekistans und in vielen Gebieten der RSFSR gefunden.

UNSER BILD: Bester Jungfisch — eine unikale Mischung von Haussen und Sterleten.

Foto: N. Surzow



ABCHASISCHE SSR. Die Wissenschaftler des Instituts für experimentelle Pathologie und Therapie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften (AMW) der UdSSR in Suchumi führen ein interessantes Experiment mit den Affen durch. Im August 1974 ließen sie über 75 Affen ins Fortgebiet des Flusses Sapadnaja Gumista.

Indem die Wissenschaftler mit dem Direktor des Instituts, Mitglied der AMW der UdSSR B. A. Lapa in der Spätsommerzeit auf freier Luft in die subtropische Zone der Schwarzmeerküste setzten, verfolgten sie das Ziel, eigene akklimatisierte Tiere zu haben, Nachkommen zu erhalten unter Bedingungen ihrer Zucht in Scharen, sie beständig in neuen ökologischen Verhältnissen zu beobachten.

Zwei Jahre vergingen. Im Waldgebiet wurden 42 Affenjunge geboren, sie entwickelten sich normal. Die Affen haben zwei Winter gut überstanden, wobei die Schneedecke einen Meter erreichte und die Temperatur bis acht Grad unter Null fiel. Die erhaltenden Daten zeugen von der Möglichkeit einer erfolgreichen Akklimatisierung der Affen.

UNSER BILD: Im Gebiet des Flusses Sapadnaja Gumista.

Foto: I. Tschochobeldise

### Spezialklinik für Sportler

Sportler und Ballettler, die sich eine Verletzung zugezogen haben, werden in einer Moskauer Spezialklinik behandelt. Sie wird von Professor Soja Mironowa geleitet, die in den 40er Jahren unter ihrem Mädchennamen Cholschtschenkowna als mehrfache UdSSR-Landesmeisterin im Eisschnelllauf bekannt war. Zu ihren Patienten gehören Turner, Fußballer, Eishockeyspieler und andere Sportler, aber auch Ballettler und -tänzerinnen. So

wurden zum Beispiel schon Maja Pliszezka und Wladimir Wassiljew, Ludmilla Turistshewa und Olga Korbut, die Eishockeyspieler Schadrin und Jakuschew sowie der Tennisspieler Metrewew von ihr behandelt.

In den Händen der Ärzte dieser Klinik liegt auch die methodische Anleitung der 400 Sportheilstätten in unserem Land.

(TASS)

Fjodor BURLAZKI

### Der ukrainische Dichter Taras Schewtschenko wird wohl kaum

erfahrt haben, weil ein wichtiges wissenschaftliches Problem berührt ist als seine Novelle „Zwillinge“ schrieb. Die beiden Zwillingenbrüder, die er beschreibt und die sich in der Kindheit voneinander getrennt und verwandelt sich unter dem Einfluß verschiedener Lebensumstände in Menschen mit entgegengesetzten sittlichen Haltungen. Der eine ist ein guter und edler Mensch, der andere ein Halunke. Auf diese Weise nahm ein Künstler Intuition den Gegenstand künftiger wissenschaftlicher Forschung vorweg. Heute hat die Wissenschaft von den Zwillingen in dem großen Kreis der Fachbereiche der Genetik — der Wissenschaft von der Vererbung — einen bedeutenden Platz inne.

Im Durchschnitt entfällt auf hundert Geburten eine Mehrlingsgeburt, wobei die Zahl der Geborenen nicht nur verschieden, sondern auch verschiedenartig ist. Es ist ein interessantes, daß die Fähigkeit zu Mehrlingsgeburten sowohl mütterlicherseits als auch, es erstatte dies nicht, väterlicherseits vererbt werden kann. Es existiert eine Lebensbeschreibung eines Bauern, der Ende des 18. Jahrhunderts gelebt hat. Er war zweimal verheiratet und hatte von seiner ersten Ehe vierlinge, siebenmal Drillinge und 16mal Zwillinge. Die zweite Ehe brachte zwei Drillinge und einsechszahlige Zwillinge. Insgesamt lebten er 8 Kinder, von denen 84 überlebten.

Wir wissen, daß eine der aktuellsten Fragen der Biologie, die nach der Rolle der Vererbung in der Vererbung in der Entwicklung des Organismus darstellt. Wovon hängen das Äußere, die Fähigkeiten, der Charakter, die Gesundheit und andere Eigenschaften der Persönlichkeit ab? Ist dies bereits bei der Geburt vorherbestimmt oder entsteht dies erst durch die Bedingungen der Umgebung, unter denen sich der Mensch entwickelt und formt?

Dieses Rätsel der Natur versuchen die Wissenschaftler seit vielen Jahrhunderten zu lösen. Der Genetik des Menschen erwiesen

### Zwillinge geben Rätsel auf

die Mehrlingsgeburten und die auf ihrer Grundlage entstandene sogenannte Zwillingenmethode eine unschätzbare Hilfe.

Die Identität der Erbgutbestandteile der Mehrlingsgeburten? Zwillinge nennt man die gleichzeitig von einer Mutter geborenen Kinder. Solche Kinder sind einseitig, gleich und vollkommen ähnlich; sie können aber auch verschiedenschlechtlich sein, und ihre Ähnlichkeit geht nicht über die Grenzen der üblichen Ähnlichkeit zwischen Verwandten hinaus. Diese Verschiedenartigkeit ist bedingt durch die Besonderheiten der Entstehung der Zwillinge. Sie können aus zwei verschiedenen Eizellen entstehen, ebenso wie Brüder und Schwestern, die nicht Zwillinge sind. Solche Zwillinge nennt man zweieiige Zwillinge. Die Identität der Erbgutbestandteile bei den einieiigen Zwillingen hat die uns so überraschende Ähnlichkeit im Gefolge. Sie beschränkt sich nicht auf die äußere Erscheinung, sie erstreckt sich auch auf die anatomischen, physiologischen, biochemischen und anderen Eigenschaften des Organismus. Die Besonderheit der Zwillinge eröffnet der Wissenschaft große Möglichkeiten zur Erforschung der Rolle der Umwelt und der Vererbung in der Entwicklung des Menschen. Besonders wichtig sind solche Beobachtungen dort, wo es um die Aufklärung von Erkrankungen geht, was erfolgreich durch die Zwillingenmethode getan wird.

So wurde festgestellt, daß solche Krankheiten wie Masern, Keuchhusten und Windpocken bei Zwillingen beider Typen gleichmäßig heimischen. Es ist klar, daß hier die Rolle der Vererbung überwiegt. Anders steht es bei solchen Erkrankungen wie der Kinderlähmung, der Tuberkulose und der Lungenerkrankung. Wenn einer der einieiigen Zwillinge an Kinderlähmung erkrankt ist, so erkrankt in 35 Prozent der Fälle auch der zweite daran. Bei zweieiigen Zwillingen ist ein solches Zusammenfallen nur bei sechs Prozent festgestellt worden. Folglich dürfte die Disposition für Kinderlähmung in bedeutendem Maße vererblich sein. Auf dem gleichen Wege wurde festgestellt, daß psychische Erkrankungen — Schizophrenie, Epilepsie, manisch-depressive Erkrankung — häufig angeboren sind.

Ein vollkommen anderes Ergebnis wurde mit Hilfe der Zwillingenmethode bei Krebs erzielt. Die Paarfrequenz der Erkrankungen einieiiger Zwillinge unterscheidet sich wenig von der bei zweieiigen Zwillingen. Diesem folgt, daß bei der Entstehung des Krebses die Umwelt, die Einwirkung äußerer Faktoren die entscheidende Rolle spielt.

Es gibt noch eine weitere Eigenschaft der Zwillinge, die die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich zieht: Dank ihrer genetischen Identität sind die Zwillinge Partner bei Gewebe- und Organverpflanzungen. Lediglich zwischen Zwillingen ist eine ungehinderte, keinerlei Abstoßung nach sich ziehende Übertragung von Haut, Nieren, einigen Drüsen und anderen Organen bisweilen möglich.

D. GENIN,  
Kandidat der medizinischen Wissenschaften

## Ein Mensch und sein siecher Schatten

### 4. Fortsetzung

So endete der Kampf um die Macht in der KP Chinas zwischen Mao Tse-tung und der Tscha Kuo-tang. Mao hatte den Sieg davongetragen. Und nicht deshalb war das geschehen, weil er „die richtige Linie verfolgte“, wie das „marxistische“ Historiographie behauptet. Es gab zwischen beiden Rivalen keine prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten; sie waren beide Männer einer Richtung, besaßen beide ähnliche Fehler, waren aber beide auch einander verhasst aus der Obergewalt in der KP Chinas.

Mao eroberte sich als Überlegen in diesem Kampf, er handelte mit größerer Schläuheit, raffinierter, offensiver, mehr Willenskraft und Ausdauer, eine große Wendigkeit im Vergleich zu seinem draufgängerischen Widerspart.

Schon damals orientierte sich in vollem Maße, wie Mao sich zu seinen Parteigenossen verhielt, wie er das politische Regime innerhalb der KP Chinas verstand. Es wurde auch restlos klar, welchen Platz die Ideologie des Maoismus in der Festigung seiner Macht und seines Einflusses in der Partei, schon in der Periode des „Tschengtse“ — der Kampagne zur Verbesserung des Stills“ wurde der Einbürgerung der Ideologie des Maoismus in der KP Chinas eine besondere Bedeutung beigemessen.

Zin über ein interessantes Zeugnis darüber finden wir in dem oben genannten Buch von Wang Ming. Er erzählt, daß damals Mao Tse-tung in persönlichen Gesprächen mit Mitgliedern des Politbüros oft von seinem Wunsch sprach, den „Maotseungismus“ zu schaffen. Hier der Inhalt eines dieser Gespräche: Mao Tse-tung sprach mit Wang Ming:

„Genosse Wang Ming, ich möchte den Maotseungismus schaffen. Was meinen Sie dazu?“

„Zu welchem Zweck?“

„Wenn ein Führer keinen eigenen ismus besitzt, so kann er auch bei Lebzeiten von anderen gestürzt werden und auch nach dem Tode wird man ihn verschiedenen Angriffen aussetzen. Hat man aber einen „ismus“ so liegen die Dinge anders. Wenn Sie, Marx hat seinen Marxismus, die

rief mancher von ihnen aus: Welch ein Glück, daß ich sie nicht gelesen habe, sonst wäre ich auch ein Dogmatiker geworden!“

Jeder mußte „bereuen“, daß er den „Maotseungismus“ nicht kannte (Mao hielt das für den schlimmsten „Fehler“), daß er dem „russischen Marxismus, d. h. dem Leninismus blind glaubt“ hatte; und jeder mußte versichern, daß er von nun an fest entschlossen sei, sich „von den ideologischen Waffen des russischen Marxismus zu befreien“ und sich statt dessen „mit dem chinesischen Marxismus, dem Maotseungismus zu wappnen“.

In der „Beratung zu Fragen der Literatur und Kunst in Jenan“ erklärte Mao Tse-tung: „Viele Mitglieder der Partei sind ideologisch in der Partei eingetreten, aber ideologisch sind sie noch nicht ganz oder sogar überhaupt nicht in der Partei.“

Jeder mußte weiterhin gestehen, daß es sein zweites riesiger „Fehler“ war, daß er nicht wußte, wie groß „Mao Tse-tung ist“, daß er nicht wußte, daß Mao Tse-tung der Führer der KP Chinas ist. Jeder mußte sich verpflichten, von nun an Mao Tse-tung als den einzigen Führer der KP Chinas anzuerkennen und sich unbedingt seiner Leitung zu unterwerfen, seine neue Ideologie, ein neuer „ismus“, sagte damals Mao Tse-tung, „wird in der Entstehungsperiode nur schwer aufgenommen. Die Menschen sind an alte ismen“ und Ideologien gewöhnt. Wir müssen uns deshalb an Mohammed ein Beispiel nehmen, der mit dem Schwert in der einen Hand und mit dem Koran in der anderen, die Menschen mit Gewalt zu seinem, dem neuen Glauben bekehrte. In der Kampagne zur Verbesserung des Stills muß man Gewalt anwenden und die Menschen zwingen, den Maotseungismus anzunehmen.“

Diese Ereignisse riefen viele spätere Erscheinungen innerhalb der KP Chinas ins rechte Licht und offenbaren die funktionelle Bestimmung der Ideologie des Maoismus im politischen Regime der persönlichen Macht Mao Tse-tungs.

„Die Welt — heißt Widerspruch, das Leben des Menschen die Kampf“. Diese „dao“-Satzung hatte Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen. Jetzt verlegte er sie mit der mehr als wunderbar gedeuteten marxistischen Deutung, die Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen. Jetzt verlegte er sie mit der mehr als wunderbar gedeuteten marxistischen Deutung, die Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen.

„Wenn ein Führer keinen eigenen ismus besitzt, so kann er auch bei Lebzeiten von anderen gestürzt werden und auch nach dem Tode wird man ihn verschiedenen Angriffen aussetzen. Hat man aber einen „ismus“ so liegen die Dinge anders. Wenn Sie, Marx hat seinen Marxismus, die

rief mancher von ihnen aus: Welch ein Glück, daß ich sie nicht gelesen habe, sonst wäre ich auch ein Dogmatiker geworden!“

Jeder mußte „bereuen“, daß er den „Maotseungismus“ nicht kannte (Mao hielt das für den schlimmsten „Fehler“), daß er dem „russischen Marxismus, d. h. dem Leninismus blind glaubt“ hatte; und jeder mußte versichern, daß er von nun an fest entschlossen sei, sich „von den ideologischen Waffen des russischen Marxismus zu befreien“ und sich statt dessen „mit dem chinesischen Marxismus, dem Maotseungismus zu wappnen“.

In der „Beratung zu Fragen der Literatur und Kunst in Jenan“ erklärte Mao Tse-tung: „Viele Mitglieder der Partei sind ideologisch in der Partei eingetreten, aber ideologisch sind sie noch nicht ganz oder sogar überhaupt nicht in der Partei.“

Jeder mußte weiterhin gestehen, daß es sein zweites riesiger „Fehler“ war, daß er nicht wußte, wie groß „Mao Tse-tung ist“, daß er nicht wußte, daß Mao Tse-tung der Führer der KP Chinas ist. Jeder mußte sich verpflichten, von nun an Mao Tse-tung als den einzigen Führer der KP Chinas anzuerkennen und sich unbedingt seiner Leitung zu unterwerfen, seine neue Ideologie, ein neuer „ismus“, sagte damals Mao Tse-tung, „wird in der Entstehungsperiode nur schwer aufgenommen. Die Menschen sind an alte ismen“ und Ideologien gewöhnt. Wir müssen uns deshalb an Mohammed ein Beispiel nehmen, der mit dem Schwert in der einen Hand und mit dem Koran in der anderen, die Menschen mit Gewalt zu seinem, dem neuen Glauben bekehrte. In der Kampagne zur Verbesserung des Stills muß man Gewalt anwenden und die Menschen zwingen, den Maotseungismus anzunehmen.“

Diese Ereignisse riefen viele spätere Erscheinungen innerhalb der KP Chinas ins rechte Licht und offenbaren die funktionelle Bestimmung der Ideologie des Maoismus im politischen Regime der persönlichen Macht Mao Tse-tungs.

„Die Welt — heißt Widerspruch, das Leben des Menschen die Kampf“. Diese „dao“-Satzung hatte Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen. Jetzt verlegte er sie mit der mehr als wunderbar gedeuteten marxistischen Deutung, die Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen.

An erster Stelle stehen für Mao die persönlichen Siege im Lebenskampf. Selbst die von ihm organisierte Gruppe von Parteigängern aus leitender Funktion ist mit ein Mittel, durchaus nicht der Zweck, obwohl Mao ausgerechnet versteht, daß sein politisches Vorstreb nur mit Unterstützung der Gruppe möglich ist. Hatte man Mao gesagt, die Interessen der Gruppe (oder der gesamten Partei) förderten, er solle eine zweipartige Stellung der Partei einnehmen oder sich ausschließlich den militärischen Angelegenheiten widmen, oder der Tätigkeit in den Staatsorganen — es hätte nichts gefreut! Vor allem die persönliche Macht, an zweiter Stelle — die Interessen der kleinen Gruppe und erst an dritter die Interessen der ganzen Partei. Was die Interessen der Arbeiterklasse im allgemeinen anbetrifft, so blieben sie für Mao stets ein mehr oder weniger abstrakter Begriff, mit dem er irgendwie dem konventionellen parteilichen Ritual seinen Tribut zollte. Nicht mehr. So stand in seinem Bewußtsein die Psychologie des Führertums, nah verwandt mit dem Anarchismus und gleichzeitig, aber schon auf neuer Grundlage, eine Widerpiegelung der Machtaufassung aus der Zeit der Kaiserreiche.

„Die Welt — heißt Widerspruch, das Leben des Menschen die Kampf“. Diese „dao“-Satzung hatte Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen. Jetzt verlegte er sie mit der mehr als wunderbar gedeuteten marxistischen Deutung, die Mao noch in seiner Kindheit aus den Belehrungen seiner Mutter aufgetragen.

An erster Stelle stehen für Mao die persönlichen Siege im Lebenskampf. Selbst die von ihm organisierte Gruppe von Parteigängern aus leitender Funktion ist mit ein Mittel, durchaus nicht der Zweck, obwohl Mao ausgerechnet versteht, daß sein politisches Vorstreb nur mit Unterstützung der Gruppe möglich ist. Hatte man Mao gesagt, die Interessen der Gruppe (oder der gesamten Partei) förderten, er solle eine zweipartige Stellung der Partei einnehmen oder sich ausschließlich den militärischen Angelegenheiten widmen, oder der Tätigkeit in den Staatsorganen — es hätte nichts gefreut! Vor allem die persönliche Macht, an zweiter Stelle — die Interessen der kleinen Gruppe und erst an dritter die Interessen der ganzen Partei. Was die Interessen der Arbeiterklasse im allgemeinen anbetrifft, so blieben sie für Mao stets ein mehr oder weniger abstrakter Begriff, mit dem er irgendwie dem konventionellen parteilichen Ritual seinen Tribut zollte. Nicht mehr. So stand in seinem Bewußtsein die Psychologie des Führertums, nah verwandt mit dem Anarchismus und gleichzeitig, aber schon auf neuer Grundlage, eine Widerpiegelung der Machtaufassung aus der Zeit der Kaiserreiche.

### Sparguthaben wachsen

Das ständige Wachstum der Industrie- und landwirtschaftlichen Produktion, die weitere Hebung des Wohlstands des Sowjetmenschen fanden ihre Widerspiegelung auch in der Entwicklung der Sparkassen. Die Summe der Sparkauslagen wuchs in der Republik im vergangenen Jahr um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Sparkassen des Jahres 1975 betrugen 632 Millionen Rubel. Von den Gesamtsparleistungen werden 62 Prozent in städtischen Sparkassen und 38 Prozent in den Sparkassen auf dem Lande aufbewahrt. Vor der Gebietsverwaltung der städtischen Sparkassen und vor den ländlichen Sparkassen steht dementsprechend die Aufgabe, die Arbeit der Sparkassen auf dem Lande rasch zu entwickeln und die Guthaben der Landwirte zu vergrößern.

Eine große Arbeit wurde in der Republik geleistet in der Organisation der Sparkassen. Die Gebietsverwaltung der Sparkassen auf dem Lande wurden 1032 neue Sparkassen gegründet. Die Volkswirtschaft des örtlichen Sowjets leiteten den Sparkassen 411 Dienststrassen zur Verfügung. Bei den Kollektiven der Gebietsverwaltungen der städtischen Sparkassen und der Grundsparkassen, wie auch beim ganzen Sowjetvolk, fanden die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU lebhaften Widerstand. Die kollektive übernahmen erhöhte soziale Verpflichtungen. Heute kämpfen sie darum, diese Verpflichtungen einzulösen.

S. SCHISCHKINA,  
Abteilungsleiterin der Verwaltung für staatliche Sparkassenwesen